

Pfarrmedientag Diözese Workshop C

3.10.2015, Wolfgang Flandorfer

Wie fang ich's an?

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Elisabeth Polz, Martha Miklos, Christoph Freudenreich,
Elisabeth Wiesinger, Rudi Winter

Basics für eine eigene Website
der Pfarre
Workshop C um 14:00

Wolfgang Flandorfer (Pfarr Stockerau)
Pfarrmedientag, 3. Oktober 2015

Referent: Wolfgang Flandorfer, Redaktion Internet und Printmedien, Pfarre Stockerau
Kontakt: wolfgang.flandorfer@gmail.com, Mobil: 0664 73242388

Diese Unterlage ist aus den diskutierten oder von mir vorgetragenen Inhalten nach dem Workshop entstanden und ist natürlich kein vollständiger Leitfaden, wie man beginnen soll, sondern ein subjektiver Text aus meinen Erfahrungen als Redakteur und Webmaster in unserer Pfarre.

Inhalte unseres Workshops (1)

Was sollte man über- und festlegen, bevor man ein PfarrWeb beginnt

Was möchten wir als Pfarre/Pfarrverband/Entwicklungsraum bewirken?

Wer wird das lesen? Was soll daher der Inhalt, wie soll die Form sein?

Wer wird an der Erstellung arbeiten? Wer kann das? Wer hat die Zeit dazu?

Wer wird das pflegen? Wieviel Zeit können wir dafür hergeben?

Wer verantwortet die Inhalte?

Die wichtigste Entscheidung ist, was wir mit dem Internetauftritt der Pfarre bewirken wollen.

- Man möchte mit Basisinfos über die Pfarre und vielleicht den aktuellen Veranstaltungen "einfach einmal im Netz sein"
- Man möchte einen vollen Auftritt im Web 1.0 und eine Präsenz in sozialen Netzen (Web 2.0)
- Man möchte nur Organisatorisches mitteilen (online "Verlautbarungszettel")
- Oder das Internet soll auch über "Gott und die Welt" berichten.

Möglicherweise wollen wir unserer Pfarre eine Identität geben, wollen wir das Zusammengehörigkeitsgefühl eines neuen Pfarrverbandes oder Entwicklungsraumes medial unterstützen?

All diese Dinge sollten in der Pfarre in einem kleinen Team (inklusive Leitung) gründlich hinterfragt, diskutiert und dann festgelegt werden.

Die zweite Frage ist, für wen ich die Informationen ins Netz stelle. Für die Kirchengänger in meiner Pfarre, für meinen ganzen Ort, für andere, die sich über die Pfarre informieren wollen?

Aber: Das Internet ist kein lokales Medium (so etwas könnte man eher mit einer APP für das Smartphone realisieren, die man gezielt verteilt). Als Beispiel das *Online Pfarrmagazin* (ist ein WebLog oder auch Blog genannt) der Pfarre Stockerau (pfarrestockerau.blogspot.com): Mit etwa 6000 Zugriffen pro Monat kommt mehr als der Hälfte der Zugriffe nicht aus Österreich.

Wichtig ist auch, sich Gedanken zu machen, ob man die Inhalte besonders optimal für mobile Geräte mit kleinen Bildschirmen oder für Desktop/Laptop Computer optimieren möchte. Auch das hat auf das Projekt, aber vor allem auf die gewollte Zielgruppe wesentlichen Einfluß.

Wenn man die Ziele festgelegt hat, dann wird der Erstellungsprozess und der Pflegeprozess dieses Internetauftrittes natürlich von den vorhandenen Menschen, die es machen sollen, bestimmt.

Meine Erfahrung ist es, dass eine Auftritt, der einen Nutzen hat, zumindest eine Person braucht, die grundsätzlich fünf Mal pro Woche 1-2 Stunden dafür freimachen kann. Einen interessanten Artikel zu posten, der ein paar gute Bilder enthält, dauert samt der Qualitätskontrolle (d.h. ihn im realen Internet aufrufen und ansehen, ob alles für den normalen User so aussieht, wie man es vorhatte) mindestens eine Stunde.

Eine wichtige Frage, die vor Beginn des "Projektes" klar sein sollte, ist die Verantwortung für die Inhalte: Muss es einen Freigabeprozess geben, bei dem z.B. der Pfarrer die Inhalte prüft oder darf der Ersteller im Einverständnis mit dem Eigentümer der Seite (das ist der Pfarrer) den Inhalt direkt ins Netz stellen.

Inhalte unseres Workshops (2)

Wir können die Fragen von Seite 1 beantworten. Was brauchen wir jetzt?

Machen wir es selbst oder beauftragen wir jemanden?

Wie kommt man zu unseren Seiten, brauchen wir eine eigene Domäne?

Welche Software? Welche Programme/Apps? Open Source oder gekauft?

Sollen unsere Daten lokal sein oder können Sie in der Cloud sein?

Welche Hardware und Infrastruktur brauchen wir?

Was müssen die *Masters of the Web* lernen oder können?

Wenn man die grundsätzlichen Fragen geklärt hat und günstigerweise auch schriftlich niedergelegt hat, kann man das Projekt angehen. In den allermeisten Fällen wird eine Pfarre Leute suchen, die das Know How schon haben oder es sich rasch aneignen, um die Seiten selbst aufzusetzen und zu pflegen. Die im Normalfall verwendeten Systeme (Micropages der EDW, Google Blogger, Wordpress und viele andere) sind so gestaltet, dass dies für computer- und smartphoneinteressierte Laien möglich ist.

Wenn man zum Aufrufen der Seiten seiner Pfarre einen Link (URL) haben möchte, der als "Marke" den Namen der Pfarre oder des Pfarrverbandes beinhaltet, kommt man nicht um den Kauf einer **Domäne** herum, selbst wenn diese Domäne nur dazu notwendig ist, auf ein anderes System umzuleiten. Beispiel: Stockerau hat den Link www.pfarrestockerau.at und leitet sofort auf die Seite der EDW www.erzdioezese-wien.at/Stockerau um, da wir das Web 1.0 mittels des Micropage Angebotes unserer Diözese realisiert haben. Von dort geht es dann z.B. auch zum online PfarrMagazin und zu anderen Plattformen, wie z.B. Google Fotos für die großen Fotoalben oder Google Docs für z.B. umfangreiche Dokumente im PDF Format oder z.B. das Pfarrblattarchiv. Leider verschwindet die "Marke" dann auch meist, da die Seiten, auf die gelinkt wird, meist den Markennamen nicht mehr zeigen.

Bei der **Auswahl der Software** sollte man auf grosse Anbieter mit vielen Kunden setzen, da die kleineren, die oft reizvolle Systeme bieten, auch schnell und oft sehr kurzfristig vom Markt verschwinden. Im allgemeinen wird man heute auch keine eigene heruntergeladene Software auf eigenen Servern benützen, sondern sein Web mit Hilfe von Dienstleistungen (z.B. EDW Premium Pages oder Google oder Wordpress, etc) betreiben. Die Schnittstelle ist dann ein ganz normaler Browser (Internet Explorer, Edge, Chrome, Firefox etc.), mit dem alles gemacht werden kann. Daher sind diese Systeme i.a. auch auf verschiedenen Betriebssystemen verwendbar.

Ein Aspekt, den man bedenken soll, ist auch, ob man Pflegearbeiten auf Smartphone oder Tablet mit Android oder iOS durchführen möchte. Für manche Systeme (ich verwende z.B. die App für Google Blogger) gibt es dann entsprechende APPs.

Bei vielen Systemen weiss man nicht, wo die **Daten** (Bilder, Texte, Dokumente) gespeichert sind ("in der cloud"). Aus meiner Sicht ist das für ein PfarrWeb nicht kritisch, da wir ja für die Öffentlichkeit arbeiten und froh sind, wenn uns wer sieht...

Hardware und Infrastruktur (Netzanschluß, etc.) sind normalerweise keine großen Themen mehr. Ich rate allerdings, zu prüfen, ob alle verwendeten Systeme zufriedenstellend (auch von der Reaktionszeit) auf den zu Hause verwendeten Geräten und Betriebssystemen aller Administratoren **und** den Geräten und Betriebssystemen in der Pfarre laufen. Und natürlich muss man auch Smartphones und Tablets zum Ausprobieren, wie es aussieht, bei der Hand haben.

Zur Frage des **Know Hows**:

Die meisten Systeme werden heute für ungeschulte Anwenderinnen und Anwender angeboten und können schrittweise einfach erlernt werden. Systeme mit umfangreichem "Innen Know How" sind meiner Meinung nach für unseren Zweck nicht empfehlenswert, da in einer Pfarrorganisation mit den meist ehrenamtlichen Administratoren und des oft plötzlich notwendigen Wechsels einer Person aus beruflichen oder familiären Gründen dann niemand mehr zur Verfügung steht, der mit dem System umgehen kann.

Kurzbeschreibung des in der Pfarre Stockerau verwendeten (gewachsenen) Systemes:

Das eher statische Web 1.0 (wir nennen es **PfarrWeb**) www.pfarrestockerau.at ist mit dem EDW Premiumsystem realisiert und enthält nur Informationen, die eine Pflege etwa im Monatsraster nötig machen. Oft zu verändernde Infos sind bisher in andere Systeme ausgelagert, siehe weiter unten. Die Statistik sagt uns, dass etwa 2500 Zugriffe auf das PfarrWeb pro Monat erfolgen, die meisten auf die erste Seite, viele auf den Kalender und dann bereits relativ wenige auf Pfarrteam, Firmseite. Vieles wird nur ganz selten angesehen.

Der **Pfarrkalender** ist aus historischen Gründen in einem Google Kalender realisiert, der in das PfarrWeb eingebunden ist (sowohl mit den Tageterminen auf der Einstiegsseite, als auch im vollen Umfang in einem eigenen Reiter). Der Kalender wird parallel von bis zu 6 Benutzern gepflegt und enthält alle Gottesdienste und alle Veranstaltungen. Wie weit wir für den Kalender gesamt oder nur für die Gottesdienste auf die EDW Funktion umsteigen, ist gerade in Untersuchung. Derzeit werden die wesentlichen Gottesdiensttermine doppelt gepflegt, was natürlich unbefriedigend ist.

Das große **Fotoalbum** ist in Google Fotos realisiert (keine Speicherplatzkosten und keine Grenzen)

Für das **online PfarrMagazin**, das wir sozusagen als täglich aktualisiertes Pfarrblatt (gedruckte Version kommt vier Mal pro Jahr) betrachten, verwenden wir Google Blogger (pfarrestockerau.blogspot.com). Es enthält alle Ankündigungen von Veranstaltungen, Berichte über Veranstaltungen, Artikel über Gott und die Welt, Hinweise auf interessante Artikel und Bilder in anderen christlichen online Medien und auch Pfarrtratsch. Wir publizieren im Durchschnitt etwa 10 Artikel pro Woche und verzeichnen ungefähr 200-400 Zugriffe pro Tag, davon etwa die Hälfte aus dem Ausland. Die Anpassung an Desktop und mobile Systeme funktioniert sehr gut. Im online PfarrMagazin haben wir auch eine auf Smartphones lesbare Version des wöchentlichen Verlautbarungszettels, das Inhaltsverzeichnis des großen Fotoalbums der Pfarre und eine smartphonegerechte Aufbereitung der wichtigsten Artikel des aktuellen gedruckten Pfarrblattes.

Alle Artikel werden, da dies sehr einfach ist, auch im Social Media System von Google, **Google+**, publiziert (google.com/+KatholischePfarreStockerau). Da hier eine Vernetzung mit sehr vielen Pfarren im deutschen Sprachraum erfolgt, ist das vermutlich auch der Grund für viele ausländische Zugriffe.

Im PfarrWeb oder dem online PfarrMagazin verlinkte **Dokumente** speichern wir in Google Drive öffentlich zugänglich ab.

Für von Zeit zu Zeit produzierte (sehr triviale Smartphone-) **Videos** hat die Pfarre einen Youtube Account.

Für reine (seltene) **Audio-Informationen** haben wir einen Soundcloud -Account. Sowohl Youtube als Video als auch Soundcloud lassen sich in die Pfarrseiten sehr schön einbinden. Beides wird bislang nur wenig verwendet.

Wenn ein Artikel im Online Pfarrmagazin besonders für die Stockerauer Öffentlichkeit interessant ist, dann poste ich einen link unter meinem Namen in Facebook in die Gruppen, die Stockerau-spezifisch sind (diese Seiten haben bis zu 1700 "Freunde").

Die **Katholische Jugend** hat einen eigenen facebook account und die **Jungschar** einen eigenen Internet-Auftritt, auf beide verweisen wir per link in unserem PfarrWeb.

Noch ein Hinweis zu Google:

Die Pfarre hat einen eigenen Google Account. Google wurde verwendet, weil es fast alle Systeme kostenlos unter einem Account bietet, sehr zuverlässig funktioniert, bei den Datenmengen kostenlos in der Praxis keine Grenzen setzt und alles auf Desktop und mobilen Geräten funktioniert.

Und weil Google das ur-katholische Motto hat "Don't be evil". 😊

Zum Abschluß...

Zum Nachdenken

Gibt es eine Verbindung des PfarrWeb mit unserem gedruckten Pfarrblatt?

Wenn es nicht alle paar Tage etwas Neues zu lesen gibt, geben auch die treuesten Leserinnen und Leser auf.

Ein Redaktionsmitglied muß jeden Tag Zeit für die online Medien haben

Berichte zu Ereignissen müssen am gleichen oder folgenden Tag erscheinen.

Interessante Fotos sind die größten Generatoren von Zugriffszahlen.

Vergessen wir bei aller Technik, allen Ankündigungen, Berichten und Bildern nicht auf die Verkündigung unserer Botschaft.

Wollen wir die mobilen Leserinnen und Leser am Smartphone erreichen?

Das Internet ist kein lokales Medium. Was nützt es damit der lokalen Pfarre?

Die Vernetzung und Betreuung der online Dienste ist keine Aufgabe einer einzelnen Diözese.

Die meisten (gemässigten) katholischen Plattformen - auch unsere - sind leider zu 90% Einbahnstrassen. Wollen wir Social Media - d.h. den Dialog?

Die Katholische Kirche wäre vor 1000 Jahren ein Vorreiter im online Bereich gewesen. Heute ist sie ein Nachzügler. Wo sind heute die besten?